

Gerd Modert

## **Bildung in der Offensive**

Wir treffen uns heute Abend hier, um über Bildung zu reden und nachzudenken.

Wie schön! Oder? Finden Sie nicht auch?

- Schön daran finde ich ganz besonders der **Aspekt des Zusammenseins**. Kaum hat uns das Virus ein paar Tage, dann ein paar Wochen, mittlerweile ein paar Monate zur Distanz verdonnert, uns auseinander getrieben, da ist uns schmerzlich klar geworden, wie wunderbar, wie existentiell und wie unverzichtbar Zusammensein für uns ist. Deshalb finde ich es ganz und gar beglückend, dass ich hier heute mit Ihnen zusammen sein kann.
- Neben dem Zusammensein haben wir – nicht nur als Vorwand, um aus unseren sozial distanzierten Löchern herauszukommen – **ein Thema, das uns zusammenführt**. Und was für eins! Ein ganz großes, elementares, für unser Leben als einzelner Mensch und im Rudel, das wir Gesellschaft nennen, wesensbestimmendes. Das Dachauer Forum führt es im Namen, wir sind ein Bildungswerk. Außerdem führen wir das Wort ständig im Munde, es begegnet uns jeden Tag in den Medien und wir alle sind geprägt, entweder beflügelt oder verschreckt bis eingeschüchtert, oder von beidem etwas, vom **Bildungssystem**, das wir alle durchlebt haben.
- Jetzt stellen wir uns aber alle – einem berühmten Beispiel folgend – dumm, und tun so, als ob wir gar nicht wüssten, **was Bildung**

**eigentlich heißt**, was es bedeutet. Sie wissen das eh alle, deshalb frage ich Sie auch gar nicht, sondern mache einen Vorschlag.

- Nun ist das aber dann doch nicht so ganz einfach:

Eingeführt hat den aus dem Althochdeutschen stammenden Begriff (ahd: *bildunga* ‚Vorstellung, Vorstellungskraft) der Mystiker Meister Eckehardt (1260-1328) in der Zeit um 1300 als das Mittelalter ins Spätmittelalter übergang. Der Begriff ist also wohl zunächst theologischen Ursprungs. Bilden wird verstanden als **gebildet werden durch Gott, nach dem Abbild Gottes. Die menschliche Seele wird ausgeformt oder gebildet im Sinne von „nachgebildet“**.

- *Keine Angst vor zu viel Geschichte, ich habe nur 10 Minuten, höchstens 15 Minuten.*
- Wir springen deshalb schnell ins **17. Jahrhundert** zum Theologen, Philosophen und Pädagogen **Comenius (1592-1670)**: Als Mensch in Mitteleuropa hatte er die Verwüstungen des Dreißigjährigen Krieges vor Augen. [*Hinweis auf seine bewegende Familien- und Fluchtgeschichte*] Comenius erhoffte sich eine friedliche Ordnung der Welt daraus, dass Menschen von Kindheit an zu menschlichem Verhalten angeleitet werden. Hier und mit ihm hielt der **Begriff Bildung Einzug in die Pädagogik**. Das damals verwendete lateinische Wort *eruditus* („gebildet“, „aufgeklärt“) bedeutet etymologisch <ent-roht>. Der Mensch, so hoffte Comenius, könne seine ursprüngliche Rohheit überwinden, sich verfeinern, indem er beim Denken und Sprechen sorgfältiger vorgehe [Sorgfalt in der Sprache – sehr aktuell im Jahr 2020!]:

*„Den Unterschied der Dinge kennen und jedes mit seinem Namen bezeichnen können.“*

- Mit dem Zeitalter der Aufklärung **wandelt sich der Begriff von Bildung: er wird säkularisiert**. Der Mensch sollte sich, so das Ideal, nun nicht mehr zum Abbild Gottes entwickeln, sondern das Ziel sei die menschliche Vervollkommnung.
- Als Urvater der modernen Auffassung von Bildung gilt der preußische Gelehrte und Politiker Wilhelm von Humboldt (1767-1835). Humboldt, der auf der Schwelle zwischen dem 18. und dem 19. Jahrhundert die wohl weitreichendste Bildungsreform des deutschen Sprachraumes durchführte. Wilhelm von Humboldt definierte Bildung als *„die Anregung aller Kräfte des Menschen, damit diese **sich über die Aneignung der Welt entfalten und zu einer sich selbst bestimmenden Individualität und Persönlichkeit führen**“*.  
>>> Es geht also um Individualität und Persönlichkeit.

### **Bildung als Prozess der Individualisierung**

- Nach Humboldts Vorstellung und Konzept ist Bildung also mehr als die reine Aneignung von Wissen; eine ebenso große Rolle spielen vielmehr Individualität und Persönlichkeit sowie die Entwicklung von Talenten. **Bildung ist also ein Prozess der Individualisierung, durch den der Mensch seine Persönlichkeit ausbilden** kann.
- Und nun springen wir in die Gegenwart: Der Erlanger Philosoph und Pädagoge Henning Kößler (1926-2014) beschreibt Bildung als den *„Erwerb eines Systems moralisch erwünschter Einstellungen durch die Vermittlung und Aneignung von Wissen derart, dass Menschen im Bezugssystem ihrer geschichtlich-gesellschaftlichen Welt wählend, wertend und stellungnehmend ihren Standort*

*definieren, Persönlichkeitsprofil bekommen und Lebens- und Handlungsorientierung gewinnen“.*

## **Eigenschaften gebildeter Menschen?**

Was aber ist denn nun Bildung? Wie können wir das genauer begreifen?

- Um den Begriff „Bildung“ näher zu beschreiben, haben Wissenschaftler wiederholt versucht, **Bildung anhand von Kriterien-Listen zu definieren**. Diese Begriffe und Kriterien sind und waren immer zeitgebunden, also von aktuellen Problemlagen, von Themen, die angesagt sind, die auf den Nägeln brennen, geprägt. So gilt zum Beispiel nach Meinung des Pädagogen Hartmut von Hentig (\*1925) als gebildet, wer folgende Charaktereigenschaften oder Fähigkeiten aufweist:
  - Abscheu und Abwehr von Unmenschlichkeit
  - Die Wahrnehmung von Glück
  - Der Wille und die Fähigkeit sich zu verständigen
  - Ein Bewusstsein von der Geschichtlichkeit der eigenen Existenz
  - Wachheit für letzte oder unentscheidbare Fragen
  - Selbstverantwortung und Verantwortung in der Res Publica

Dies lässt sich auch durch eine Liste von **Zielen, die als eine Orientierung für die Gestaltung von Bildungsmaßnahmen** dienen kann, ausdrücken:

- Fähigkeiten der Lebens- und Alltagsbewältigung
- Verantwortungsbewusstsein, Kompromiss- und Friedensfähigkeit
- Kreativität und Selbstbeherrschung

>>>> Für unser Thema **Bildung in der Offensive** heißt das, wir begreifen und benutzen Bildung als Mittel, **um Werte**, an die wir glauben und um **Errungenschaften**, die wir als unverzichtbar halten, **zu stärken**. Und **stärken heißt auch, gegen Bedrohung, gegen Feinde dieser Werte und Errungenschaften vorzugehen**.

Und zwar mit dem was Bildung ausmacht: **Wissen, Verstehen und der Courage zur Diskussion, zum Streit und zur Konsequenz**. Das Ganze ist also auch durch und durch politisch, und auch unbequem und fordert uns als denk- und handlungsfähige Wesen in der Gesellschaft. Man nennt das den Bürger, den mündigen Bürger.

Was sind diese Werte? Ich nenne mal nur drei und komme dann auch zum Ende:

**(1) Freiheit**, also Freiheit des Einzelnen in der Gesellschaft der Freien

**(2) Die liberale Demokratie** als Basis für die eine gesellschaftliche Ordnung, die Freiheit sichert

**(3) Die Bewahrung, möglichst die Verbesserung, der Lebensbedingungen von Mensch und Tier** in unserer einen Welt und auf unserem Planeten. Manche nennen das die „Schöpfung“, andere nennen das die „natürliche Umwelt“.

Wenn wir das nicht hinkriegen, also die Freiheit, die Demokratie und unsere Überlebensbedingungen auf unserer Erde zu sichern, dann sind wir gescheitert.

**Danke, dass Sie heute hier sind und mit uns mitdenken.**